

## Aus dem Volksmusikarchiv

# Der Musikant und Zitherspieler Josef Köck aus Brannenburg

Heute wollen wir ein Beispiel aus unserer vielfältigen Feldforschungsarbeit zur überlieferten musikalischen Volkskultur in Oberbayern bringen. Annette Bliementsrieder aus Brannenburg wies uns auf Josef Köck hin, der in Brannenburg als guter Zitherspieler bekannt ist. Am 23. Januar 1994 machten wir bei ihm einen Besuch, und er erzählte uns aus seinem Leben als Musiker.

Am 11. Juni 1911 wurde Josef Köck in Prien geboren. Als er drei Jahre alt war, zog die Familie nach Brannenburg, wo Josef Köck heute noch wohnt. Sein Vater stammte aus Au bei Aibling. Er war Trompeter in der Blasmusik Au und Zitherspieler. Mit sechs Jahren lernte Josef Köck von seinem Vater das Zitherspielen. Als er älter wurde, probierte er noch verschiedene Instrumente, wobei Klarinette und Saxophon seine Hauptinstrumente waren. Seine Ausbildung als Klarinettenspieler erhielt Josef Köck von Stadtkapellmeister Bacher aus Rosenheim. Köck war Mitglied der Blaskapelle Brannenburg, wurde aber auch in die umliegenden Orte als Aushilfe engagiert. Ab 1935 kam er zur Militärmusik und diente neun Jahre bei der Luftwaffeneinheit in Nürnberg/Fürth. Hier wurde ihm eine gute Musikausbildung zuteil. 1942 heiratete er Barbara Reiter aus Brannenburg. Der Zweite Weltkrieg brachte ihm zwei Jahre Gefangenschaft in Amerika.

Auch nach dem Krieg setzte Josef Köck sein Musikerleben fort. Als guter Militärmusiker übernahm er die Brannenburg-Musikkapelle, in der sich nach

1945 26 Mann zusammengefunden hatten. Die Spielanlässe waren Hochzeiten, Bälle, Faschingsveranstaltungen und Kirchenmusik. Bis 1957 war er Musikmeister der Brannenburg. Daneben unterrichtete er Zither und Klarinette. Die Schüler kamen, wenn er mit seiner Arbeit — er war Schreiner von Beruf — fertig war, zu ihm ins Haus.

Ab 1947 spielte er auch in der Kapelle Matheis meist Klarinette und Saxophon. Die Besetzung bestand aus fünf Mann, die jeweils mehrere Instrumente spielten. So waren zu finden: Trompeten, Geige, Klavier, Schlagzeug, Horn, Akkordeon, Orgel. Das Repertoire der Kapelle Matheis waren Walzer, Schlager, moderne Tanzmusik, auch Schrammelmusik, bei der Josef Köck Zither spielte. Sie traten zu Hochzeiten, bei Theateraufführungen, Geburtstagen, Kranzlauf. Die Kapelle bestand etwa zehn Jahre.

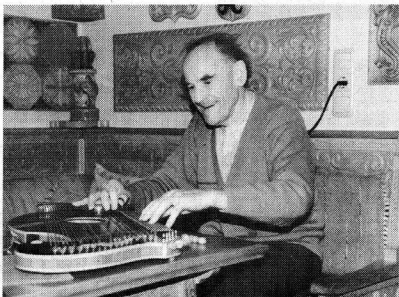
Nach dem Ausscheiden aus der Blas- und Tanzmusik widmete sich Josef Köck ab 1957 verstärkt

dem Zitherspiel. Er half, den Zitherclub Brannenburg wieder aufzubauen, schrieb Noten und förderte das Zusammenspiel. Auch im Degerndorfer Zitherclub spielte er mit.

Josef Köck ist ein fleißiger Notenschreiber. Er erlernte es als Kind von seinem Vater. Als Militärmusiker mußte er aufgrund seiner schönen Handschrift ganze Partituren abschreiben.

Bei unserem Besuch übergab er uns einen Paken selbstkomponierter Stücke: s'Wabei (Landler), D'Sulzbergler (Marsch), D'Inttaler (Landler), Die Brannenburg-Schloß-Perlen, Auf der Schlipfgrub-alm, Landler, s'Veigal, Die Brannenburg (Landler). Die Stücke sind meist für zwei Zithern geschrieben und zum Teil mit einer Hackbrettstimme ad libitum versehen. Auch aus dem Nachlaß seines Vaters sind etliche handschriftliche Notenbücher für Zither vorhanden. Dazu kommt ein großer Holzkoffer mit Salon- und Konzertmusik.

*Ernst Schusser*



Josef Köck mit seiner Zither.